

Zusammenfassung der Diskussion

- Die Umsetzungszeit für den neuen Lehrplan dauert 4 Jahre: Zeit nehmen, Bedürfnisse abklären, diskutieren, ausprobieren, reflektieren und immer mit allen Beteiligten im Gespräch bleiben

Schule – Elternrat - Schulkommission

- Lehrplan 21 ist eine Chance die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternrat zu vertiefen
- Schule, Elternrat und Behörde sollen die Neugestaltung der Hausaufgaben zusammen diskutieren
- Welche Bedürfnisse haben die Eltern? Welche die Lehrpersonen/Schule?
- Was sind Hausaufgaben (maximale Zeit vom Kanton vorgegeben) - was ist Lernen für eine Prüfung?
- Nach welchem einheitlichen Konzept/Strategie wird in der Schule gelernt, vertieft, trainiert, geübt?
- Wie erhalten Eltern Einblick, was ihr Kind in der Schule macht?
- Wann und wie können, sollen, dürfen Eltern unterstützen? Beispiel bei Kinder mit Lernschwierigkeiten
- Ein Konzept über die Hausaufgaben und das Lernen soll unter Mitbeteiligung des Elternrates, der Schule und der Schulkommission erstellt werden
- Die Entscheidung der Umsetzung ist strategisch und liegt bei der Schulkommission.

–

Lehrperson - Eltern

- Eltern haben das Recht auf Information, was in der Schule läuft, Lehrerinnen und Lehrer haben die Pflicht zu informieren
- Für eine gelingende Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern ist gegenseitiges Vertrauen und eine wertschätzende Kommunikation wichtig
- Die Eltern müssen am Elternabend über das schulische Hausaufgabenkonzept informiert werden
- Eltern wissen, was in der Schule einheitlich ist und was jede Lehrperson selbst entscheiden kann
- Eltern erfahren, wann und wie ihr Kind im Unterricht lernt und übt
- Eltern erfahren, was der Sinn der Hausaufgaben ist und wie sie ihr Kind unterstützen können
- Die Aufteilung der Verantwortlichkeiten zwischen Schule und Elternhaus im Bezug aufs Lernen, wird immer wieder- zum Wohle des Kindes – ausgehandelt

–

Herausforderungen

- Zyklus 2 (3.-6.Klasse) : grosser zeitlicher Abbau der Hausaufgaben ohne zusätzliche spezielle Übungsgefässe. Was kann weggelassen werden?
- Bei Klassengrössen von 24 Kindern und mehr fehlen den Lehrpersonen oft die persönlichen und zeitlichen Ressourcen um allen Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden. Wer kann wie unterstützen?

Ideenkiste

- Sinnvolle Hausaufgaben: kurz, zeitlich begrenzt; forschen, fragen, herausfinden
- Kinder sollen Hausaufgaben allein lösen – Eltern zeigen Interesse, fragen nach, motivieren und loben
- Schulkonzepte helfen den Schulleitungen: Sie überprüfen die Vorgaben, setzen die Entscheide durch, holen Rückmeldungen vom Kollegium und den Eltern ein und passen das Konzept gegebenenfalls an
- Lehrpersonen sind Fachpersonen fürs Lernen
- Üben ist Teil des Unterrichts, sinnvolles angeleitetes Üben in kurzen wiederholenden Einheiten
- Selbstständiges Lernen findet altersgerecht ab Schulbeginn statt, Lernstrategien werden eingeübt
- Lernen wird sinnstiftend gestaltet, Schülerinnen und Schüler haben Erfolg
- Individuelle Hausaufgaben, Förderung entsprechend dem Lernstand der Schülerin oder des Schülers
- Lernjournal hilft Kindern und Eltern zu sehen, was, wo und wie gelernt und geübt wird (Beilage)
- Lernen findet überall statt: Kinder lernen, wenn sie spielen oder mit Ihren Eltern etwas unternehmen
- Zyklus 3 (7.- 9. Klasse): die obligatorischen Lektionen der individuelle Vertiefung und Erweiterung (IVE) für das Erlernen von Lernstrategien und das individuelle Lernen nutzen
- Problem frühzeitig ansprechen und gemeinsam nach Lösungen suchen
- Gelassenheit und Humor helfen